



Ministerium für Bildung | Postfach 32 20 | 55022 Mainz

Vorsitzende des Ausschusses für Bildung
Frau Susanne Müller, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
Platz der Mainzer Republik 1
55116 Mainz

LANDTAG
Rheinland-Pfalz

18/2662

VORLAGE

DIE MINISTERIN

Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-41 10
ministerinbuero@bm.rlp.de
www.bm.rlp.de

19. Okt. 2022

14. Sitzung des Ausschusses für Bildung am 7. Oktober 2022

hier: TOP 3: Ausweitung des Projektes "Keiner ohne Abschluss"

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, *liebe Susanne,*

der Tagesordnungspunkt 3 „Ausweitung des Projektes "Keiner ohne Abschluss" wurde in der Sitzung des Ausschusses für Bildung am 7. Oktober 2022 mit Maßgabe der schriftlichen Berichterstattung durch die Landesregierung für erledigt erklärt.

Daher berichte ich wie folgt:

Schulabbruch und das Verlassen der Schule ohne Abschluss versperren in der Regel den Zugang zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt und damit auch zur gesellschaftlichen Teilhabe. Ziel muss daher sein, den Anteil der Schülerinnen und Schüler, die die Schule ohne Abschluss verlassen, zu reduzieren. Seit dem Schuljahr 2009/2010 wird aus diesem Grund, eingebettet in vielfältige Berufsorientierungsmaßnahmen, das besondere zehnte Schuljahr „Keine/r ohne Abschluss“ (KoA) in Rheinland-Pfalz angeboten.

KoA bietet die Möglichkeit, Schülerinnen und Schüler, die aufgrund ihrer herausfordernden Bildungsbiographie bisher noch keinen Schulabschluss erreichen konnten, in einer eigens dafür eingerichteten Klasse mit bis maximal 20 Schülerinnen und Schüler, zu einem erfolgreichen Abschluss der Berufsreife und zu einem gelingenden Übergang in die Arbeitswelt zu führen. Erreicht werden soll dies im Rahmen eines verpflichtenden Ganztagschulangebots mit einem hohen Praxisanteil in Betrieben.

Der Praxisanteil reicht weit über den an Realschulen plus und Integrierten Gesamtschulen etablierte Praxistag oder die Regelpraktika hinaus, da die Schülerinnen und Schüler bis zu drei Tage in Betrieben verbringen. Zusätzlich wird deutlich mehr Gewicht auf die



Verbesserung der beruflichen Orientierungs- und Entscheidungskompetenz der Jugendlichen gelegt. Daher sind in den KoA-Klassen multiprofessionelle Teams eingesetzt, d.h. Lehrkräfte, Pädagogische Fachkräfte und zertifizierte Partner, wie z.B. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Bildungsträgern. Auch die Eltern werden dabei verstärkt mit einbezogen. So können sie ihre Kinder auf dem Weg zu einem erfolgreichen Schulabschluss bestmöglich unterstützen.

Alle Beteiligten, d.h. die Schülerinnen und Schüler, ihre Eltern und die Lehrkräfte schließen vorab eine schriftliche Vereinbarung. In dieser verpflichten sich die Jugendlichen dazu, am Unterricht teilzunehmen, ihre Fortschritte zu dokumentieren und alle Aufgaben verantwortungsvoll anzugehen.

Der schulische Unterricht wird in einem ausgewogenen Verhältnis und unter Berücksichtigung individueller Bedürfnisse, Interessen und Neigungen der Schülerinnen und Schüler auf vier der Arbeitsweltorientierung verpflichtete Lernbereiche aufgeteilt, nämlich auf den Lernbereich Mathematik und Naturwissenschaften, auf den Lernbereich Gesellschaftswissenschaften einschließlich Sport, auf den Lernbereich Sprache sowie auf den Lernbereich Fremdsprache.

Das schulische Lernen orientiert sich verstärkt an den Bedarfen der betrieblichen Praxis und wird u.a. durch handlungsorientierte Projekte, die die Auseinandersetzung mit der Arbeits- und Berufswelt fördern, unterstützt.

Grundlage der Arbeit der für die KoA-Klasse zur Verfügung stehenden Personals der Schule, aber auch des Betriebs sind individuelle Förderpläne. Im dem besonderen 10. Schuljahr rücken für die Lehrkräfte die Bedeutung des Übergangsmangements sowie die Verzahnung von Unterricht und Praxis in den Mittelpunkt. Ausgehend von den Stärken der Jugendlichen werden individuelle konkrete Ziele zur Förderung formuliert.

Das besondere 10. Schuljahr wird durch vier Sitzungen des KoA-Arbeitskreises pro Schuljahr begleitet. Im Zentrum der Veranstaltungen, an denen Vertreterinnen und Vertreter der Projektschulen, des Pädagogischen Landesinstitutes und des Ministeriums für Bildung teilnehmen, stehen neben der Netzwerkarbeit stets auch fachliche Impulse zur erfolgreichen Weiterarbeit an den Schulen.

Der bisherige Erfolg des Projektes „Keine/r ohne Abschluss“ zeigt sich vor allem in den guten Abschluss- und Anschlusszahlen. So haben bis heute 82 Prozent der am Projekt



teilnehmenden Schülerinnen und Schüler (1.136 Schülerinnen und Schüler) ihren Abschluss erreicht und davon 83 Prozent (933 Schülerinnen und Schüler) einen direkten Anschluss gefunden. Die Zielsetzung des Projektes, mindestens 80 Prozent der teilnehmenden Jugendlichen zu einem Schulabschluss zu führen und mindestens 40 Prozent davon einen direkten Anschluss zu ermöglichen, konnte damit nicht nur erreicht, sondern übertroffen werden.

Im Schuljahr 2009/2010 ist das Projekt „Keine/r ohne Abschluss“ mit zwei Pilotschulen gestartet. Bereits zwei Jahre später nahmen schon zehn Schulen teil. Die im Koalitionsvertrag fest verankerte Ausweitung des Projektes wird sukzessive umgesetzt. Ab dem Schuljahr 2021/2022 konnten zwei weitere Schulen als Standort gewonnen werden, so dass das Projekt aktuell schon an 16 Standorten nahezu flächendeckend vorhanden ist. Weitere vier Standorte sollen in den nächsten beiden Schuljahren folgen.

Mit freundlichen Grüßen

In Vertretung

Bettina Brück